

D r e y z e h n t e s K a p i t e l .

Von den Materialien, welche der Zimmermann gebraucht; von der Beurtheilung des Werthes verschiedener Zimmermannsarbeiten; Resultate einiger hierüber angestellten Versuche; auch wie viel an verschiedenen Holz = Materialien mit zwey Pferden geführet werden könne.

§. 297.

Der Zimmermann verarbeitet im Allgemeinen harte und weiche Hölzer. Allein es gibt unter dem Bauholze so viele Stufen von Härte und Weiche, daß ich sehr nützlich finde, die verschiedenen Holzarten, deren sich die Zimmerleute bedienen, zu classificiren. Zu den harten Holzarten rechnet man die Eiche mit Recht zuerst; diese hat zwar auch im Innern viele Zwischenräume, ist aber deswegen doch sehr hart, und erreicht eine sehr große Dicke, denn man findet Eichen, die am Stammende 20, 36, auch 48 Zoll messen. Zwey vorzügliche Arten gibt es von Eichen, die Rotheiche und die Weiß = oder Steineiche. Die Steineiche wächst zwar nicht so stark und hoch, als die Rotheiche; sie hat aber ein viel dichteres, in das Weißbläuliche fallendes Holz; es färbt die Hacke bläulich. Die Rotheiche wächst höher, und wird dicker, als die Steineiche. Ihr Holz ist gelbröthlich, und ungleich weicher, als das Holz der vorigen Art; daher läßt es sich auch leichter spalten, behauen, und behobeln. Sie führt zwar auch einiges saures Loh bey sich, welches das Eisen in etwas blau färbet, so bald man es aber in das Wasser wirft, verliert sich diese Lauge sammt Farbe. Aus diesem Grunde legt der Zimmermann die eichenen Breter und Pfosten gern in das Wasser, welches die Säure ausziehet, dem Holze eine größere Dichtigkeit gibt, und vor dem Aufreißen bewahret. Man unterscheidet von dieser Art die Zirneiche; allein da dieses Holz das weicheste ist, so bedienet sich dessen der Zimmermann nicht. Beyde andern Gattungen, vorzüglich das weißeichene Holz, lassen sich nach dem Faden, über Hirn, und über zwerch glatt behauen, und behobeln, weil ihre Holzlagen (Jahre) gleich dicht (kurz) sind, ob sie gleich in die Augen fallen; daher kann die Hacke und der Hobel ohne Hinderniß durchgehends gleich eindringen, da im Gegentheile die Holzlagen von Fichten bald weich, bald hart sind, welches bey Bearbeitung über Hirn und querüber hinderlich ist. Indessen findet man an der Eiche auch Fehler.

An den krumm gewachsenen laufen die Holzfasern verwirrt durch einander, und daan ist das Holz schwerer zu bearbeiten, allein auch hernach dichter und stärker. Ueberdieß trägt sich die Eiche nicht so gut horizontal und vertical, als die Fichte, Lerche, der Kienbaum oder Kiefer, weil ihre Holzfasern nicht so gerade und gespannt fortlaufen, als bey dem Nadelholze. Sie haben auch wohl noch den Fehler, daß, wenn man sie grün in der Sonne liegen läßt, sie sich gern aufreißen. Wenn die Eiche noch auf dem Stamme steht, so findet man sie nicht nur häufig im Kerne faul (rothfaul), sondern sie hat auch Stockflecke (weißfaul), und beydes fällt oft nicht in die Augen, ja oft erst, wenn man den Baum behauet. Rothfaul ist sie insgemein am Stammende. Man bohrt daher vor dem Fällen mit einem Bohrer in den Stamm. Durch die zunehmende Leichtigkeit im Eindringen, aus den Spänen, und aus dem Gestanke läßt sich dann leicht beurtheilen, ob der Stamm faul sey. In diesem Falle ist er insgemein hohl, und dieses merkt der Zimmermann leicht, da er einen dumpfen Schall gibt, wenn er vor dem Fällen an das Stammende mit der Hacke schlägt. Geht die faule Stelle nicht tief in den Baum hinein, so kann man sie zwar allenfals aushauen, und verspunden, aber der geringste Ueberrest frist schnell um sich. Die Stockflecken gehen insgemein von dem Splinte nach dem Kerne zu, und entstehen von den abgebrochenen Nestern, in deren Wurzeln sich die Nässe zieht. Oft decket die Rinde diese Stockflecken, und sie sind vor dem Behauen unmerklich. Doch läßt sich ein kleiner Stockfleck an großen Bäumen aushauen und verspunden. Der Splint der Eiche ist gleichfalls dem Stocken ausgesetzt, wenn er nicht bald nach dem Fällen des Baumes abgehauen wird, welches aber auch die übrigen Baumarten mit ihr gemein haben. Doch auch die Eiche als Pfahl, der bald im Trocknen, und bald in der Nässe stehet, stocket gar bald; dagegen, besonders die Weißeiche, in beständiger Nässe so hart wie Stein wird. Noch eine andere üble Beschaffenheit findet man an ihr, daß sich nämlich der Holzwurm in ihr auf den Stamm unter die Rinde setzet, und sie oft bis ins Herz zernaget. Die Stein- oder Weißeiche wird vorzüglich zu Grundschwelleren, Grund- oder Rostpfählen, zu Wellen und dem Räderwerke bey Mühlen und Hammerwerken, zu Backställen, zu Saunstöcken, und überhaupt an solchen Orten gebraucht, wo die Bestandtheile der Witterung beständig ausgesetzt sind.

§. 298.

Die Buche sondert sich auch in zwey Arten ab, in die Roth- und Weißbuche. Ihr Wachsthum in Wäldern zeigt schon deutlich ihren Unterschied an; denn die Rothbuche wächst dick und hoch, die Weißbuche bleibt aber niedrig, und strecket ihre Aeste mehr nach den Seiten, als in die Höhe aus. Die Weißbuche ist im Holze weiß, die Rothbuche gelblich-röthlich, und das Holz der ersteren beynah stärker, als eichenes, ihre Fibern sind kurz, compacter und solider, und ihre Holzlagen fast unmerkbar. Daher kommt es auch, daß es durch das Reiben sehr glatt wird. Deshalb wählet der Zimmermann diese Holzart vorzüglich zu Käm-
men

men und Drillingsstecken, zu Hobelgehäusen, Schrauben, Keilen, Hefen der Stämmeisen, und Aepffschlägeln; doch hat dieses Holz den Fehler, daß es in der Masse sehr bald stocket, daher nur im Trocknen zu gebrauchen ist. Von der Rothbuche macht der Zimmermann nur selten Gebrauch, und nur zur Noth; sie reißt sich gern, doch lassen sich beyde Arten mäsig spalten, und ihrer Dichtigkeit wegen nicht nur nach dem Faden, sondern auch über Hirn und über zwerch glatt behauen, und behobeln.

§. 299.

Unter die harten Holzarten zählt man auch die Nüster, welche 16 auch 24 Zoll dick wird, und hoch wächst; sie gehört unter die Baumarten, welche im Trocknen so, wie im nasen Boden gut fortkommen. Dieses ist ein hartes und zähes Holz, an Farbe rothbraun, am Splinte und Kerne, und ädrig. Da es in der Masse nicht dauert, so braucht es der Zimmermann nur zu Kamm- und Stirnrädern, zu Bretern, doch nur selten, weil dieses Holz nicht in großer Quantität zu haben, daher theurer ist, und durch andere wohlfeilere Hölzer leicht ersetzt wird. Zu dieser Classe gehört auch der Ahornbaum, der auch bey 3 Schuh dick wird, und sehr hoch wächst; er ist sehr hart, läßt sich glatt abhobeln, ist weiß von Farbe, und hin und wieder stammicht, reißt und stocket nicht leicht. Er hat jedoch das gemein mit der Nüster, daß er selten, daher theuer ist, und zu groben Zimmermannsarbeiten nicht verwendet wird.

§. 300.

Von weichen Hölzern benützt der Zimmermann vorzüglich die Fichte und Kiefer, das Tannen- und Lerchenholz, wiewohl das letztere den Eigenschaften des harten Holzes ziemlich nahe kommt. Die Fichten stehen insgemein auf sandigem Boden, und man hält diejenigen für brauchbarer, die auf den Bergen wachsen. Sie haben einen geraden Stamm, der bis 10 und 15 Klafter hoch ist, und erreichen auch 3 bis 6 Schuh an Dike. Ihre Aeste sitzen nahe am Gipfel, und sind zum Theil aufgerichtet, zum Theil hängen sie herab. Der Splint ist weiß, und fault leicht, ja er randelt sich sogar ab, wenn er nicht bald nach dem Fällen behauen wird. Der Splint sowohl, als der Kern sind auch auf dem Stamme, und nach dem Gebrauche dem Wurmfische ausgesetzt. Liegt dieses Holz sehr lange in der Masse, so erhält es zuweilen im Kerne gelbrothe Faulflecken. Der Kern dieses Baumes ist sehr harzig, und eben aus dieser Ursache sehr dauerhaft. In der Farbe beobachtet man Verschiedenheiten, denn er ist bald röthlich, bald weiß. Das röthliche Holz wählt man am liebsten zum Bauen, weil es mehr Harz mit sich führet. Ueberdieß haben einige Bäume dieser Art feine, andere grobe Holzfasern; den ersteren gibt man an Haltbarkeit vor den letzteren den Vorzug. Dieses Holz läßt sich naß sehr leicht spalten, trocken zerbricht es aber in Stücke. Zwischen seinen Holzfasern, die merklich in die Augen fallen, hat es weichere Stellen; daher kommt es, daß es

sich nur nach dem Faden, und nicht über zwerch und über Hirn glatt behauen, und behobeln läßt. Dagegen hat es außer seiner Dauer noch die schätzbare Eigenschaft, daß es horizontal große Lasten zu tragen im Stande ist, weil die Fasern gerade gespannt sind. Daher sind die Fichten das gebräuchlichste Bauholz fast in allen Provinzen des Oesterreichischen Staates; es gibt auch sehr brauchbare Breter, Pfosten und Latten, weil es nicht so grob-faserig, als die Lanne ist. Die Kiefern sind fetter an Harze; daher dauern sie, der Luft ausgesetzt, länger als Fichten; die übrigen Eigenschaften hat die Kiefer mit der Fichte gemein, und wird von Zimmerleuten stark benützt.

§. 301.

Die Weißtanne gibt an Brauchbarkeit der Fichte und Kiefer gar nichts nach, sie erreicht 10 bis 15 Klafter Länge, und 1 Klafter Dicke, auch noch darüber. Ihr Holz ist weiß, grobjährig, doch von ziemlich gleicher Dichtigkeit, und bey weitem nicht so harzig, wie die übrigen Nadelhölzer. Es ist weich, doch ziemlich fest, ungemeyn elastisch und leichtspaltig, zieht und wirft sich nicht leicht, und ist im Trocknen sehr dauerhaft. In der Abwechslung von Trockne und Nässe verdirbt es sehr schnell, viel eher als Kiefernes; unter Wasser hält es sich aber etwas länger. Der Zimmermann verfertigt daraus seinen Dachstuhl, benützt die daraus geschnittenen Breter und Latten, gebraucht es zu Miegelwänden u. d. m.

§. 302.

Der Lerchenbaum ist in den meisten Provinzen des Oesterreichischen Staates zu Hause; er wächst in 50 bis 60 Jahren 12 bis 15 Klafter hoch, und wird 3, auch mehrere Schuhe dick. Die Farbe des reifen Holzes ist rothgelblich, auch rothbräunlich, der Splint ist weiß. Es ist ferner grobjährig, dicht, hart, fest und elastisch, auch ziemlich leichtspaltig. Im Trocknen und selbst in freyer Witterung ist es außerordentlich dauerhaft, und unter Wasser wird es, wie Erlen- und Eichenholz, steinhart und unvergänglich. Ueberdieß hat es auch noch die gute Eigenschaft, daß es von Würmern nicht angefressen wird. Der Zimmermann benützt es vorzüglich zum Brücken- und Wasserbaue; er verarbeitet auch die daraus geschnittenen Pfosten und Breter.

§. 303.

Von den übrigen Holzarten macht der Zimmermann nur selten Gebrauch, und meistens nur zu Mühlenwerken und andern Maschinen. Zu Weillbäumen kann er nebst den Eichen, Lerchen, Kiefern, auch Buchen und Ulmen benützen; zu Stielen für große Hämmer, und zu Stämpeln nebst dem Eichen- und Buchenholze auch Eschen, Birken und Ahorn; zu Rämmen nebst der Weißbuche auch Ahorn, Elsebeerbaum, Birnbaum, Apfelbaum, Weißdorn, Hartriegel, Kornelkirichenbaum.

§. 304.

Die Breter und Latten, welche der Zimmermann in seiner Werkstätte benützt, müssen folgende Eigenschaften besitzen.

a) Müssen sie auf der Schnittseite eben seyn, keine abwechselnden Erhöhungen, Vertiefungen oder Furchen haben.

b) Sollen sie durch ihre ganze Länge und Breite von gleichförmiger Dicke seyn. Diejenigen Breter, die an einem Ende dicker, als am andern sind, werden keilsförmige genannt.

c) Darf ein gutes Bret keine Risse und Sprünge haben, welche oft an solchen Brettern sich finden, die aus trockenen Blöcken geschnitten werden. Auch die aus der Mitte des Stammes geschnittenen Breter, ungeachtet sie sonst die besten Breter sind, reißen leicht an den Enden in der Mitte auf, weil sich das Splint- und junge Holz der Länge nach stärker zusammenziehet, als das Kernholz, und dieses zum Aufreißen zwingt.

d) Darf sich ein Bret nicht geworfen oder eingebogen haben. Windschief werden diejenigen Breter, die aus Blöcken geschnitten werden, welche einen windschiefen oder spiralförmigen Wuchs der Holzfasern haben.

e) Dürfen die Breter nicht zu ästig seyn; am meisten schaden solche Aeste, die sich los geben, und herausfallen.

f) Endlich darf ein gutes Bret kein verdorbenes, schadhafes, anbrüchiges Holz haben.

§. 305.

Die aus Fichten und Kiefern geschnittenen Latten braucht der Zimmermann am liebsten; die Latten müssen aus geraden Klößen, festem und fehlerfreyem Holze geschnitten seyn, weil dieselben sonst gern brechen. Die besten sind diejenigen, welche aus dem Kernholze geschnitten sind, aus Blindholz taugen sie gar nichts. Zu Schindeln sind die 1 Zoll dicken, $2\frac{1}{2}$ Zoll breiten, zu Dachziegeln $1\frac{1}{4}$ bis $1\frac{1}{2}$ Zoll dicken, $2\frac{1}{2}$ bis 3 Zoll breiten Latten die brauchbarsten.

§. 306.

Der Zimmermann verbraucht auch gefalzte und Spanschindeln (ungefalzte Schindeln). Ihre Länge und Breite ist sehr verschieden, so wie ihre Dicke. Er benützt $2\frac{1}{2}$, 3, $3\frac{1}{2}$, 4, Zoll breite, 15 bis 18 Zoll lange, $\frac{1}{4}$ bis $\frac{1}{2}$ Zoll dicke Schindeln. Eben diese Verschiedenheit trifft man auch bey Spanschindeln an, die 3, 4 auch 5 Zoll breit, 12 auch 24 Zoll lang zu haben sind. Er verbraucht weiche aus dem Nadelholze, auch harte, als eichene und espene, auch wohl noch von andern Holzarten. Die gefalzten Schindeln vom Eichen- und Lerchenbaumholze sind die besten und dauerhaftesten, und dauern wohl über 50 Jahre aus. Die Dauer der kiefern bestimmt man auf 24, höchstens 30 Jahre, die aus Fichten, Tannen 10, bis höchstens 20 Jahre. Sie sollen sich nicht krumm werfen, noch weniger gespalten.

seyn, und Regen- und Schneewasser durchlassen. Sie dürfen auch nicht aus zu harzigem Holze gemacht seyn, weil die Sonne auf der Dachung ihr Harz fließig macht, wodurch sie sich reißen und Löcher bekommen; auch hält man diejenigen Schindeln für besser, welche aus im Winter gefälltem Holze entstanden, als diejenigen, die aus im Sommer gehauenen Holze gefertigt worden sind. Die Spanschindeln werden ebenfalls aus Kiefer-, Fichten- und Tannenholze gemacht, sollen gleich, und wenigstens 2 Linien dick, gerade und nicht gespalten seyn.

§. 307.

Zu den Zimmermanns-Materialien muß man auch billig die große Anzahl Nägel rechnen, welche der Zimmermann braucht, seine Arbeiten anzuhasten, oder auch fester und haltbarer zu machen. Ihre Verschiedenheit ist wirklich sehr groß; daher habe ich sie in folgender Tabelle zusammen gerichtet.

Rundköpfige 3kr.	Nägel.	Schmale 3kr.	Nägel.
— — 2 —	—	— — 2 —	—
— — 1 —	—	— — 1 —	—
— — $\frac{1}{2}$ —	—	— — $\frac{1}{2}$ —	—
— — 1 Pfennig —	—	— — 1 Pfennig —	—
— — 1 Heller —	—	— — 1 Heller —	—

Große Bodennägel, ordinäre Bodennägel, große Lattennägel, mittlere Lattennägel, große Schindelnägel, ordinäre Schindelnägel, große Trilagennägel, mittlere Trilagennägel, und kleine Trilagennägel, große Rahmennägel, mittlere Rahmennägel, und kleine Rahmennägel.

§. 308.

Der Werth der Zimmermannsarbeit bestimmt wieder die Zeit, welche zur Fertigstellung der vorgesezten Arbeit erforderlich ist, und der Taglohn des Arbeiters. Wer also den Werth des Bauholzes kennet, kann leicht die Kosten eines ganzen Dachstuhles berechnen. Um das Verhältniß, in welchem die einzelnen Theile im Werthe stehen, zu beurtheilen, ist folgender Auffas dienlich, worin jede vorkommende Arbeit des Zimmermannes nach einem festgesetzten Taglohne berechnet worden ist. Angenommen, daß der Zimmermann 30 Kr. Taglohn sammt Meistergebühre beziehet, so ist für jede Rubrik Folgendes zu bezahlen.

An liegenden Dachstuhlen.

	fl.	kr.
Die Current-Klaster 7- bis 8zöllige Mauerbank vom Eichenholze zu bearbeiten	—	13.
vom buchenen	—	12.
vom weichen	—	11.

	fl.	fr.
Die Current-Klaster Bundtrame, Stiche und Wechsel vom Eichenholze	—	14.
vom buchenen	—	13.
vom weichen	—	12.
Die Current-Klaster Schweller, Stuhlsäulen und Fetten vom Eichenholze	—	17.
vom buchenen	—	16.
vom weichen	—	15.
Die Current-Klaster Brustriegel, Hängriegel und Jagdbänder vom Eichenholze	—	13.
vom buchenen	—	12.
vom weichen	—	11.
Die Current-Klaster Hängsäulen vom Eichenholze	—	13.
vom buchenen	—	12.
vom weichen	—	11.
Die Current-Klaster Dachriegel; Dachbänder, Sprengbänder, Gesperre, Balken und Anzügel vom Eichenholze	—	11.
vom buchenen	—	10.
vom weichen	—	9.

An stehenden Dachstühlen.

Die Current-Klaster Mauerbank, Bundtrame, Wechsel, Stiche, Stuhlsäulen, Fetten und Brustriegel vom Eichenholze	—	12.
vom buchenen	—	11.
vom weichen	—	10.
Die Current-Klaster Gesperre, Balken, Bänder und Anzügel vom Eichenholze	—	11.
vom buchenen	—	10.
vom weichen	—	9.

An leeren Dachstühlen unter 5 Klaster Breite.

Die Current-Klaster Mauerbänke, Bundtrame, Wechsel und Stiche vom Eichenholze	—	11.
vom buchenen	—	10.
vom weichen	—	9.
Die Current-Klaster Gesperre, Balken und Anzügel vom Eichenholze	—	10.
vom buchenen	—	9.
vom weichen	—	8.

An verschiedenen andern Arbeiten.

	fl.	fr.
Die Current-Klaster ungehobelte Thür- und Fensterstöcke vom Eichenholze	—	9.
vom weichen	—	8.
Die Current-Klaster gehobelte Thür- und Fensterstöcke vom Eichenholze	—	11.
vom weichen	—	10.
Die Current-Klaster Trame zu Sturzböden, und Unterzüge, ungehobelt vom Eichenholze	—	10.
vom weichen	—	8.
Die Current-Klaster gehobelte vom Eichenholze	—	12.
vom weichen	—	10.
Die Current-Klaster eichenes Anker- oder Schließholz auf 4 Seiten zu behauen	—	5.
Die Current-Klaster Polsterhölzer auf 2 Seiten zu behauen, und einzulegen, vom Eichenholze	—	5.
vom weichen	—	4.
Die Quadrat-Klaster Döbelboden auszuhaun, zusammen zu döbeln, und einzulegen, vom Eichenholze	1	—
vom weichen	—	48.
Die Current-Klaster eichene Unterlagschwellen, auf 4 Seiten zu behauen, 9- bis 11zöllig	—	13.
Die Current-Klaster eichene Unterlagschwellen, nur auf 2 Seiten zu behauen	—	9.
Die Current-Klaster eichene Säulen, 10- bis 12zöllig ohne Spund oder Falz, auf 2 Seiten, jedoch ohne Abbindung, auf einen Bund	—	20.
Die Current-Klaster derley Säulen, mit 1 oder 2 Bändern abgebunden	—	22.
Die Current-Klaster derley Säulen mit 4 Bändern abgebunden	—	24.
Die Current-Klaster eichene gehobelte Stiegenstaffeln mit Rundstab	—	24.
ohne Rundstab	—	12.
ungehobelte Stiegenstaffeln ohne Rundstab	—	10.
Die Quadrat-Klaster Dacheindeckung im Doppel, mit weichen gestreiften und ge- bürteten Schindeln sammt der Einlattung	—	15.
Ohne Einlattung. hingegen	—	12.
Die Quadrat-Klaster Dacheindeckung im Doppel mit buchenen Schindeln sammt der Einlattung	—	15.
Ohne Einlattung hingegen	—	12.
Die Quadrat-Klaster einfache Dacheindeckung mit buchenen Schindeln sammt der Einlattung	—	9.
Ohne Einlattung aber	—	7.

	fl.	kr.
Ein Dachfenster aus- und anarbeiten, sammt der Eindeckung und Verschallung an den Seiten	—	48.
Einen Dachbodenerker aus- und anarbeiten, sammt der Eindeckung und Verschallung an den Seiten	—	57.
Eine Quadrat-Klaster Sturzboden aus gehobelten Bretern sammt den unterlegten Leisten	—	22.
Die Quadrat-Klaster gestürzten Boden aus ungehobelten Bretern	—	9.
Die Quadrat-Klaster Fußboden oder Verschallung aus einerseits gehobelten, und beyderseits gefügten Bretern, ohne Legung der Polster	—	24.
Die Quadrat-Klft. Verschallung aus beyderseits gefügten und gehobelten Bretern	—	28.
Die Quadrat-Klaster Verschallung mit gefügten, jedoch ungehobelten Bretern	—	10.
Die Quadrat-Klaster Fußboden oder Verschallung aus gefalzten, jedoch ungehobelten Bretern	—	18.
Die Quadrat-Klaster Fußboden oder Verschallung aus gefalzten, und einerseits gehobelten Bretern	—	30.
Eine Quadrat-Klaster Fußboden aus 3 bis 4 Zoll dicken weichen ungehobelten, jedoch gesäumten Pfosten, die an beyden Enden in den Spund der Säulen eingelassen, im Uebrigen aber an die Wandhölzer genagelt werden	—	17.
Eine Quadrat-Klaster Fußboden aus 3 bis 4 Zoll dicken weichen ungehobelten, jedoch gesäumten Pfosten	—	17.
Eine Quadrat-Klaster Wände von 4kantigem, in die Spunde der Säulen eingelegtem Gehölze ohne Säulen, vom Eichenholze	1	12.
vom buchenen	1	3.
vom weichen	—	57.
Die Quadrat-Klaster Wände von rundem, ebenfalls in dem Spunde der Säulen eingelegtem, oder auch nur übereinander verbundenem Gehölze, vom Eichenholze	—	30.
vom buchenen	—	27.
vom weichen	—	24.
Die Quadrat-Klaster Hof- oder Gartenplanken mit ausgefalzten eichenen, 3 Schuh in die Erde eingegrabenen Säulen, mit einem eichenen Schweller, dann mit gespaltene eichenen Bretern, oder auch mit weichen, oder Schwartlingen, dann mit einem zur Bedeckung schief aufgenagelten Brete vollständig hergestellt	—	42.
Eine einfache einflügelichte Thür, aus gefügten und gehobelten Bretern, mit aufgenagelten Leisten	—	22.
Eine doppelte derley Thür	—	44.

	fl.	fr.
Eine einfache einflügelichte Thür, aus gefügten, jedoch ungehobelten Brettern, mit aufgenagelten Leisten	—	15.
Eine doppelte derley Thür	—	30.
Ein Hofthor mit 2 Flügeln, 10 bis 12 Schuh breit, 8 bis 9 Schuh hoch, aus gehobelten und gefügten Brettern, mit 2 Gründeln, 6 Spangen, und 2 Traghölzern, sammt dem Anschlagen und der eichenen Schwelle	5	30.
Ein derley Thor aus ungehobelten Brettern	4	30.
Ein detto detto zu Wagenschuppen	4	30.
Ein Brunnenkranz, 3½ Schuh sammt dem Deckel, vom Eichenholze	2	40.
Ein Brunnenkranz sammt 2 Säulen und dem Dachel	6	30.
Ein Brunnenrost vom Erlen- oder Eichenholze	—	54.
Die Current-Klaster Stiege, aus 2 Tragbäumen und gehobelten Brettern	—	40.
Die Current-Klaster derley Stiege aus ungehobelten Brettern	—	21.
Die Current-Klaster gehobelte Standsäulen in PferdSTALLungen	—	20.
Die Current-Klft. Pferdbarre auszuhaben, einzurichten, und vollständig herzustellen	—	24.
Eine Current-Klaster Heuleiter	—	15.
Eine Current-Klaster Borrinne	—	21.
Die Quadrat-Klaster Stallbrücke, aus gehauenen eichenem Holze, sammt allen dazu gehörigen Unterlagen	—	51.
Die Quadrat-Klaster Stallbrücke, aus 3 bis 4 Zoll dicken weichen Pfosten sammt den eichenen Unterlagen	—	36.

Bey ThurmKuppeln.

Die Current-Klaster Mauerbänke, Trame, Wechsel und Stiche, vom Eichenholze	—	24.
Die Current-Klaster Miegel und Bänderwerk von Eichen	—	20.
Die Current-Klaster Gesimse, 12 bis 15 Zoll hoch	—	54.
Die Current-Klaster Gesimse, 10 bis 12 Zoll stark	—	48.
Die Current-Klaster 6 bis 8 Zoll starken Mundstab	—	20.
Die Current-Klaster 4 bis 5 Zoll starken Mundstab	—	13.
Die Quadrat-Klaster perpendiculäre Leisten von Brettern	—	20.
Die Current-Klaster Bogen zur Ausschweifung (Biege)	—	12.
Die Quadrat-Klaster Einlattung.	—	10.
Die — — — — Einschaltung mit den Brettern	—	18.
Die — — — — Hohlkehleauschaltung	—	42.

Die

	fl.	kr.
Die Quadrat-Klaster Schindeleindachung	—	54.
Die — — — — Anstreichung mit Dehlfarbe	—	15.

Glockenstühle und Thurmunterbau.

Die Current-Klaster eichene Mauerbänke oder Schweller	—	15.
— — — — eichene Säulen	—	16.
— — — — Trame	—	15.
— — — — Wänder und Niegel	—	13.
— — — — Staubladen einrichten	—	3.

Mühlenräderwerk.

Für jeden Current-Schuh Umkreis von einem unterschlächtigen Wasserrade einzurichten	—	15.
Den Current-Schuh Kammrad	—	24.
Einen Kamm beschneiden, zurechten und einschlagen zu Kamm- und Stienrädern	—	4.
Für Herstellung eines Getriebes oder Drillings mit 6 oder 8 Stecken, sammt Einrichtung der Mühlsteinstange	1	30.
Einen Gründel 4 bis 4½ Klaster lang abzdrehen sammt aller Zurechtung	24	—.
— — — abzuhobeln mit aller Zurechtung	11	30.

Brücken- und Wasserarbeiten.

Die Current-Klaster gespannten Rost aus Tannenholz	—	36.
— — — — — — — — — — aus Lerchenholz	—	40.
— — — — — — — — — — aus Eichenholz	1	—.
— — — — — — — — — — Jochpfähle, vierkantig behauen, spizen, und mit einem eisernen Schuh versehen, aus Tannenholz	—	12.
— — — — — — — — — — aus Lerchen	—	16.
— — — — — — — — — — aus Eichen	—	18.
Die Current-Klaster Jochbäume aus Tannen	—	15.
— — — — — — — — — — aus Lerchen	—	19.
— — — — — — — — — — aus Eichen	—	21.

den 600 Stück gefälzte 15 Zoll lange, 3 bis $3\frac{1}{2}$ Zoll breite Schindeln eindecken, und 100 Stück Latten auf die Gesperre aufnageln. Doch brauchen 2 Zimmerleute einen Handlanger zum Zutragen der Schindeln und Latten.

Ein fleißiger Zimmermann hobelt des Tages auf einer Seite 20 Stück 15 Schuh lange Breter zu Stürzboden.

Ein fleißiger Zimmermann hobelt, flügt und legt sammt den Polsterhölzern 6 Stück 1 Schuh breite, und 2 Zoll dicke, 15 Schuh lange Fußbodenbreter.

Ein fleißiger Zimmermann behauet 6 zölliges kantiges eichenes Ankerholz,
19 Current-Klaster.

7zölliges	14	Klast.
8zölliges	9	—
10zölliges	6	—
14zölliges	4	—
18zölliges	2	—

§. 310.

Auf zwey gewöhnliche Zugferde kann man auf ordentlicher Straße und bey gutem Wege folgenden Transport rechnen.

1 Stamm, 1 Schuh im Quadrate dickes, 3 bis 6 Klafter langes eichenes Holz.

2 Stämme Lerchen oder Kiefern, von gleicher Dicke und Länge.

3 Stämme Tannen oder Fichten, von gleicher Dicke und Länge.

50 Stück fichtene oder tannene, 1 Schuh breite, und 3 Klafter lange Breter.

90 Stück fichtene oder tannene, 1 Schuh breite, 1 Zoll dicke, und 10 Schuh lange.

60 Stück derley, 15 Schuh lange, 1 Schuh breite, 1 Zoll dicke Breter.

75 Stück derley, 12 Schuh gleich breite und dicke Brete.

250 Stück 18 Schuh lange, $2\frac{1}{2}$ Zoll breite, und 1 Zoll dicke fichtene oder tannene

Latten.

300 Stück detto, jedoch 15 Schuh lang.

375 Stück detto, jedoch nur 12 Schuh lang.

450 Stück detto, 10 Schuh lang.

7000 Stück 15 Zoll lange, 3 Zoll breite gefälzte tannene oder fichtene Schindeln.